

Lernstationen gestalten

Wie lassen sich Informationen so aufbereiten, dass sie bei der Zielgruppe nachhaltig wirken? Ein Erfahrungsbericht am Beispiel der Lernstation Wasser des „Global Goals Radwegs“ rund um Bielefeld.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, die Sustainable Development Goals (SDGs), kennenzulernen und sich für das Erreichen dieser Ziele einzusetzen, das ist das Ziel des vom Welthaus Bielefeld entwickelten „Global Goals Radwegs“. Der seit 2016 bestehende Radweg führt komplett um das Bielefelder Stadtgebiet und lädt an verschiedenen Lernstationen ein, die SDGs intensiver zu erkunden. Zusätzlich bietet das Welthaus Bielefeld aber auch geführte Radtouren sowie Spaziergänge für Schulklassen, Betriebe, Vereine und andere Gruppen an, um anhand der Stationen die nachhaltigen Entwicklungsziele zu erläutern. Im Rahmen eines Projekts hat das Welthaus Bielefeld den Radweg erweitert – unter anderem mit einer Station zu SDG 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle zu gewährleisten. Die Station fokussiert mithilfe von Informationstafeln und interaktiven Elementen drei Themengebiete:

1. Ungleichheiten im Zugang zu Wasser – weltweit und am Beispiel der Stadt Accra (Ghana)
2. Die lokale Wasserversorgung in Bielefeld in Zeiten des Klimawandels
3. Virtuelles Wasser, also jenes Wasser, welches genutzt bzw. verschmutzt wird, um Waren wie Kaffee oder T-Shirts herzustellen

Entwicklung des Projekts während der Fortbildung

Die Erweiterung des „Global Goals Radwegs“ um die Lernstation Wasser war das Praxisprojekt, mit dem ich an der Fortbildung weiter_wirken teilnehmen durfte. Im Welthaus Bielefeld hatten wir das Glück, dass mit Beginn der Weiterbildung das Projekt bewilligt wurde und weiter_wirken so-



Im November 2021 konnte Dr. Lara Esther Bartels (rechts) die neue Lernstation mit anderen Bielefelder Persönlichkeiten feierlich eröffnen.

mit die inhaltliche Feinkonzeption der Lernstation unterstützen konnte.

Besonderen Einfluss hatte die Weiterbildung weiter_wirken auf die Erarbeitung des Themenbereichs „virtuelles Wasser“. Damit möchten wir vom Welthaus globale Zusammenhänge aufzeigen – zum Beispiel inwiefern Wasserprobleme in anderen Ländern auch etwas mit unserem Lebensstil und Konsumentscheidungen in Deutschland zu tun haben. Zudem wollen wir Anregungen geben, wie wir beim Einkaufen mit unserer virtuellen Wassernutzung verantwortlich umgehen können. Die Anwendung des Verhaltensmodells „COM-B“ half dabei, dies auf den Informationstafeln und in den interaktiven Elementen besser zu kommunizieren.

Informationsaufbereitung nach dem COM-B-Modell

Strukturiert durch das Com-B-Modell haben wir in der Weiterbildung zunächst diskutiert, was die Zielgruppe daran hindern könnte, verantwortlich mit ihrer virtuellen Wassernutzung umzugehen. In einem zweiten Schritt

haben wir überlegt, wie sich die einzelnen Barrieren überwinden oder reduzieren lassen. Eine mentale Barriere, die wir identifiziert haben, war beispielsweise, dass die Informationen über virtuelles Wasser bei der Zielgruppe ein Gefühl der Überforderung erzeugen könnten: „Jetzt sollen wir beim Einkaufen von Produkten nicht nur auf Aspekte wie klimaschonend, biologisch und fair gehandelt achten, sondern auch noch virtuelles Wasser berücksichtigen.“ Zudem gibt es zwischen diesen Aspekten auch noch Zielkonflikte. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, bei den Lernstationen nur auf Handlungsoptionen aufmerksam zu machen, die mehrere Kriterien abdecken, wie beispielsweise regional und saisonal einkaufen.

Im Projekt systematisch die Stellschrauben zu identifizieren, durch die wir dazu beitragen können, den Intention-Action-Gap bei der Zielgruppe zu minimieren, war ein sehr motivierender Prozess. Dieser wurde vor allem durch den sehr befruchtenden Austausch und die rege Diskussionen zwischen den Teilnehmenden der Weiterbildung getra-



Der „Global Goals Radweg“ erläutert an neun Lernstationen die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

gen. Dabei war es ebenso wichtig zu identifizieren, welche Barrieren durch die Rahmenbedingungen des Projekts nicht oder nur sehr schwierig abgebaut werden können. Beispielsweise haben wir in der Weiterbildung diskutiert, dass ein Anstoß für ein bestimmtes Zielverhalten an dem Ort und zu der Zeit gegeben werden sollte, wo das Verhalten auftritt. In unserem Fall heißt das beispielsweise, dass es besser wäre, Hinweise über die Bedeutung von virtuellem Wasser auf Produktpackungen im Supermarkt zu geben und nicht auf einem Radweg. In der Weiterbildung haben wir viele gute Ideen gesammelt, wie wir diese Barriere in Bezug auf

den „Global Goals Radweg“ angehen können. Die Diskussion hat aber auch gezeigt, dass es fruchtbar ist, ein Verhaltensmodell wie das COM-B-Modell bereits bei der Projektentwicklung durchzuspielen, um dann bestimmte Werkzeuge zu identifizieren, die dabei helfen können, den Intention-Action-Gap zu minimieren. Allerdings ist dabei auch zu berücksichtigen, dass der Wandel hin zu einer nachhaltigen Weltgesellschaft nicht allein Verbraucherinnen und Verbrauchern aufgebürdet werden kann. Auch strukturelle Änderungen sind notwendig – und beim Thema „virtuelles Wasser“ sind staatliche Regulationen unerlässlich!



Bedeutung der Weiterbildung für die praktische Arbeit

Nach Fertigstellung der Lernstation SDG 6 hat das Welthaus Bielefeld sie in die geführten Touren auf dem „Global Goals Radweg“ integriert. Bei den Touren zeigte sich, dass sich dort häufig ähnliche Diskussionen zum Intention-Action-Gap entwickeln, wie wir sie auch in der Weiterbildung geführt haben. Dies zeigt, dass weiter_wirken eine multiplikatorische Wirkung entfaltet. Dass die Weiterbildung weiterwirkt, liegt meiner Meinung nach daran, dass die Teilnehmenden sich mit einem Praxisprojekt an der Weiterbildung beteiligen und dieses somit begleitet wird.

Weitere Informationen zum „Global Goals Radweg“ und der neuen Lernstation zum SDG 6: <http://global-goals-radweg.de/>



Foto: Welthaus Bielefeld

Dr. Lara Esther Bartels ist beim Welthaus Bielefeld Regionalpromotorin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit des Landes NRW für Bielefeld und die Kreise Gütersloh, Herford und Paderborn.